

Aktiviert die Schulbetriebsgruppen zur Weiterführung der demokratischen Schulreform

Mit dem III. Parteitag ist durch neue Aufgabenstellung die schulpolitische Entwicklung in ein neues Stadium getreten. Die gegenwärtige Situation verlangt in entschiedener Weise die Erziehung unserer Jugend für den Kampf um den Frieden und die Einheit eines demokratischen Deutschlands. Die Schule kann ihre Aufgabe heute nur erfüllen, wenn sie die Jugend zu aufrechten Friedenskämpfern und aktiven Erbauern einer demokratischen Ordnung für ganz Deutschland erzieht. Die Losung „Wir lehren und lernen für den Frieden“ bedeutet, daß auch in der Schule der Weg zum Frieden mit einem neuen Kampfgeist beschritten wird. Bei der Entfaltung der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und der Organisation des nationalen Widerstandes stellt die Erziehung zum demokratischen Patriotismus in unseren Schulen einen wichtigen Faktor dar. Auch in der Erziehung zu einem neuen demokratischen Staatsbewußtsein spielt die Schule eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus erfordert das umfassende Wirtschafts- und Kulturprogramm, das in dem Entwurf des Fünfjahrplans entwickelt wird, die Durchführung reorganisatorischer Maßnahmen im Schulwesen. Bei der Durchführung des Zweijahrplans ist mehrfach nachgewiesen worden, daß das Erziehungs- und Bildungswesen trotz der bisher erzielten Erfolge mit der Entwicklung auf wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete nicht Schritt halten konnte. Jetzt kommt es darauf an, bei der Vorbereitung des größeren Plans den Anschluß an diese Entwicklung zu erreichen und sicherzustellen, daß die Schule den Erfordernissen der im Fünfjahrplan aufgezeigten großen wirtschaftlichen und kulturellen Perspektiven voll entspricht. Die Betriebsgruppen in unseren Schulen sollen die treibende Kraft darstellen, wenn es gilt, die Durchführung der konkreten Planaufgaben im einzelnen zu sichern:

1. Steigerung der Allgemeinbildung gegenüber dem bisherigen Stand der schulischen Ausbildung durch Verbesserung der Arbeit der Grundschule.
2. Vermittlung einer höheren Allgemeinbildung für eine größere Anzahl von Jugendlichen durch den Aufbau von Zehnklassenschulen.
3. Grundlegende Reorganisation der Lehrerausbildung mit dem Ziel der Höherqualifizierung und Differenzierung der Lehrkräfte.
4. Verbesserung der Arbeit auf dem Gebiet der pädagogischen Theorie durch Erarbeitung der marxistisch-leninistischen Grundlagen der Pädagogik bei Sicherstellung der Einheit von Theorie und Praxis.

Richtige Anleitung und Kontrolle, wirksame Hilfe für die in der Schule tätigen Kräfte setzen jedoch ein hohes politisches Bewußtsein der Genossen in den Schulbetriebsgruppen voraus. Leider muß gesagt werden, daß der Beschluß des Politbüros vom 26. Juni 1949, der eine planmäßige Erfassung aller Genossen Lehrer und Erzieher durch die Kreisschule der Partei fordert, noch nicht überall die notwendige Beachtung findet. In allen Kreispartei-schulen sollte laufend nachgeprüft werden, ob wirklich zehn Prozent der Teilnehmer jedes Kursus Lehrer und Erzieher sind. Auch der Besuch der weiterführenden Lehrgänge in den Landesschulen oder auf der Karl-Marx-Hochschule durch Lehrer-genossen sollte unbedingt verstärkt werden. Da auch die Lehrerausbildung, auf die Walter Ulbricht auf dem III. Parteitag aus gutem Grund die Aufmerksamkeit der staatlichen Organe lenkte, bisher in durchaus ungenügendem Maße Fragen der politischen Grundschulung berücksichtigt, ist es nicht verwunderlich, wenn es schwer ist, den Schulbetriebsgruppen politisch starke Leitungen zu geben.

Durch bessere Anleitung und Hilfe seitens der Kreisleitungen muß ein besseres ideologisches Niveau der Schulbetriebsgruppen erreicht werden. Vor allem müssen alle

praktizistischen und sektiererischen Tendenzen überwunden werden. Es geht nicht an, daß sich die Betriebsgruppen mit Fragen der Lehrbesoldung, Personalfragen und dergleichen beschäftigen und darüber die politische Arbeit, die sie als Grundeinheit der Partei zu leisten haben, vernachlässigen. Noch nicht überall hat man nach dem guten Beispiel von Frankfurt an der Oder bei den Kreisleitungen die Betriebsgruppen aller Schulen in den Gesamtplan der Grundeinheiten einbezogen, nach dem die regelmäßige Durchführung aller Veranstaltungen der Gruppe unter Anleitung eines Kreisinstruktors gewährleistet ist.

Nach dem Beschluß des damaligen Parteivorstandes vom 23./24. August 1949 war gefordert worden, daß sich jeder Lehrer neben einer guten Allgemeinbildung die Kenntnisse des Marxismus-Leninismus und ein gründliches Wissen in seinem Unterrichtsfach und in der Erziehungswissenschaft aneignet. Seine fachlich-theoretische Ausbildung sollte in lebendiger Verbindung mit der Schulpraxis und der eigenen gesellschaftlichen Tätigkeit erfolgen. Obwohl sich der IV. Pädagogische Kongreß bereits vor Jahresfrist durch einen entsprechenden Beschluß diese Grundsätze zu eigen gemacht hat, kann keine Rede davon sein, daß diese für die Gesamtlehrerschaft verbindlichen Beschlüsse allgemein durchgeführt worden wären. Hier ist es jetzt Aufgabe unserer Schulbetriebsgruppen, darüber zu wachen, daß diese wichtigen Beschlüsse durchgeführt werden und daß nicht nur in der SED-Ebener, sondern in der gesamten Lehrerschaft die Grundlage dafür geschaffen wird, daß die sowjetische Pädagogik mit ihren fortschrittlichen Erfahrungen und Erkenntnissen verstanden wird und zur Richtschnur der Arbeit aller Lehrer gemacht werden kann.

Damit ist auch die Diskussion über die Arbeitsgruppen sozialistischer Lehrer abgeschlossen, die früher die Aufgabe hatten, die Grundzüge der marxistisch-leninistischen Erziehungswissenschaft den Genossen Lehrern zugänglich zu machen. Heute ist dies eine Aufgabe der staatlichen Organe, so daß es angebracht ist, die Tätigkeit der Arbeitsgruppen einzustellen und alle Kräfte für den Ausbau und die Festigung der Parteibetriebsgruppen einzusetzen.

Das bedeutungsvolle vor uns liegende neue Schuljahr muß auch das Schuljahr der Reorganisation unserer Schulbetriebsgruppen werden. Dazu ist die systematische Kaderentwicklung durch die Kreisleitungen und die Unterstützung der Schulbetriebsgruppen durch die Wohngruppen¹⁾, die Übertragung verantwortlicher Parteaufträge an die Genossen Lehrer notwendig. Hierbei dürfen vor allen Dingen die kleinen ländlichen Gruppen nicht vergessen werden²⁾. Jeder Genosse Lehrer muß vor der Gefahr der Isolierung und dem damit verbundenen Zurückbleiben hinter der Entwicklung bewahrt werden. Die Entwicklung des Land-schulwesens und die Einführung des Fachlehrersystems, die wirksame Förderung der Pionierorganisation und der FDJ-Schulbetriebsgruppen verlangen eine politisch klare, ideologisch hoch entwickelte Lehrerschaft. Von ihren fortschrittlichen Vertretern in den SED-Schulbetriebsgruppen soll die stärkste Initiative ausgehen³⁾. Die gute Schulbetriebsgruppe sichert in allen Schulen durch fortlaufende Verbesserung ihrer eigenen Arbeit und erhöhte demokratische Wachsamkeit die Weiterführung der demokratischen Schulreform im Rahmen des Fünfjahrplans.

1) Siehe hierzu: „Neuer Weg“ Nr. 3, 1950, Seite 11: „Was können unsere Wohngruppen für die Schule tun?“

2) Siehe hierzu: „Neuer Weg“ Nr. 7, 1950, Seite 23: „Mehr Unterstützung den Landlehrern.“

3) Siehe hierzu: „Neuer Weg“ Nr. 8, 1950, Seite 20: „Genossen Lehrer, helft den parteilosen Kollegen.“